Schwäbisches Tagblatt

06.05.2022 | Von Tobias Hauser

Der Abstiegskampf-Spezialist

Fußball-Landesliga Tom Vetter spricht über die wichtigsten Tore seiner Karriere, warum er ausgerechnet beim FC Rottenburg spielt – und über seine große Stärke

„Normalerweise bin ich auf der anderen Seite des Interviews und stelle die Fragen", sagt Tom Vetter. Der 22-jährige studiert in Tübingen Sport, mit dem Profil Medien und Kommunikation und will sich auch in Richtung Pressearbeit orientieren. Aber wenn er nicht gerade für „Match.Report" auf Facebook und Instagram über den Tübinger Lokalsport berichtet, steht der Stürmer selbst auf dem Platz für den FC Rottenburg.

Erst am Wochenende beim 2:1 gegen Bösingen schoss er beide Tore und trug somit maßgeblich zum Überraschungserfolg seiner Mannschaft gegen den Tabellendritten bei. Das erste Tor fiel schon nach 24 Sekunden. „Ich hab´noch nie so früh ein Tor geschossen", sagt Vetter. „Das ganze Spiel hat unglaublich Spaß gemacht." Die zwei wichtigsten Tore seiner Karriere? So weit geht er nicht. „Sie sind auf jeden Fall mit dabei", sagt er. „Aber da waren schon noch wichtigere dabei." Bei seinem Heimatverein beispielsweise, dem FTSV Kuchen bei Schwäbisch Gmünd, als es in der Relegation 2018 gegen den Abstieg in die A-Liga ging und er – aus der A-Jugend hochgekommen – zwei Treffer erzielte.

Den FTSV, den Vetter als „meinen Verein" bezeichnet und bei dem er von der E-Jugend bis zu den Aktiven spielte, verließ er vor zwei Jahren in Richtung Rottenburg. Der Grund war das Studium, das er in Tübingen begonnen hatte. Der damalige Rottenburger Lukas Behr – inzwischen bei der TSG Tübingen – den er aus dem Studium kannte, nahm ihn und seinen Kumpel Marius Schmiedel mit zum Training. „Nach dem ersten Training war für uns zu 100 Prozent klar, dass wir da hin wollen", sagt Vetter. Ihm sei wichtig, in einer Mannschaft zu spielen, in der es menschlich stimmt. „In der kurzen Zeit, die ich hier bin, sind das richtige Freunde geworden." Deshalb hat er auch für nächstes Jahr zugesagt – selbst wenn der FCR in die Bezirkliga absteigen sollte, bleibt Vetter.

An den Abstieg will er jedoch noch nicht denken. Viel habe am Spiel am Mittwochabend gegen Empfingen gehangen – das der FCR mit 2:1 gewann. „Das war ein verdammt wichtiger Sieg, mit dem wir jetzt endlich mal über dem Strich stehen. Jetzt gilt es in den nächsten Spielen gegen den SV 03 und Nehren weiter zu punkten", sagt Vetter.

Noch nie abgestiegen

Dabei könnten die Rottenburger bereits viel besser dastehen, wenn sie immer so spielen würden, wie gegen die Spitzenteams: „Wir haben echt viele Punkte bei den Topmannschaften

geholt, es ist einfach unglaublich bitter und ärgerlich, dass wir so viele Punkte gegen Gegner im Abstiegskampf liegengelassen haben", hadert Vetter.

Das Team habe die Qualität für den Klassenerhalt mit Sicherheit. „Das haben wir oft genug gezeigt." Am wichtigsten sei es, für die nächsten Spiele, die positive Stimmung im Team zu behalten. Und genau da sieht Vetter auch seine große Stärke: „Ich bin nicht langsam und auch technisch ganz gut ausgebildet", sagt er. „Aber meine außergewöhnliche Fähigkeit ist es Stimmung zu machen und zu motivieren. Ich hab unglaublichen Spaß am Fußball und gebe immer alles für die Mannschaft.

Seit seinem Wechsel nach Rottenburg hängt das Team dauerhaft unten in der Tabelle. Für ihn ist das allerdings nichts Ungewöhnliches. „Seit ich aktiv spiele, war ich jedes Jahr im Abstiegskampf", sagt Vetter. Abgestiegen ist er aber noch nie: Und das bleibt auch erstmal so."

Durch die Pandemie zum Laufen gekommen

„Ich schau alles, was es auf dieser Welt an Sportarten gibt", sagt Tom Vetter. Durchs Sportstudium habe er auch die Möglichkeiten viele Sportarten zu lernen. „Im Verein habe ich aber bisher leider nur Fußball gespielt." Seit Beginn der Pandemie habe er jedoch Lust am Joggen und Fahrradfahren gefunden. „Früher dachte ich, Laufen macht überhaupt keinen Spaß, aber ich habe das Schätzen gelernt."